

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 29. Jänner 1981

Blatt 198

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** Änderung der Vormerkbestimmungen bei Gemeindewohnungen
(rosa) Forstdirektor Meloun geht in Pension
"Hucke-Pack-Heizung" kommt auf Abruf
Gemeinden wollen bei Steuerfragen mitberaten
Mehr Wasser für die Lobau
AKH: Zeit und Kostenpläne werden gehalten
- Lokal:** Donauinsel-Loipe nun in Betrieb
(orange)

Änderung der Vormerkbestimmungen bei Gemeindewohnungen (1)

Utl.: Hatzl: Vormerkschein bereits bei Schwangerschaft

=++++

1 #Wien, 29.1. (RK-KOMMUNAL) In Zukunft werden auch schwangere Frauen, die ein ärztliches Attest über ihre Schwangerschaft vorweisen, einen Vormerkschein für eine Gemeindewohnung erhalten. Wohnenstadtrat Johann HATZL erklärte dazu der "RATHAUSKORRESPONDENZ", er habe die Vormerkbestimmungen geändert, um den zahlreichen Frauen, die ein Kind erwarten, das Ansuchen für eine Gemeindewohnung zu erleichtern. Bisher war es die Pflicht der Beamten im Wohnungsamt gewesen, schwangere Frauen darauf hinzuweisen, daß sie erst nach der Geburt ihres Kindes einen Vormerkschein erhalten können. Durch den Bezug des Vormerkscheines bereits während der Schwangerschaft wird natürlich auch die Wartezeit auf eine geeignete Gemeindewohnung nachdem das Kind geboren ist, verkürzt. #

Wartezeiten wird es jedoch auf jeden Fall weiterhin geben, meinte Wohnenstadtrat, denn Ende 1980 standen 21.264 Wohnungssuchende in Vormerkung. Im Laufe des vorigen Jahres wurden 17.181 Wohnungsansuchen eingebracht, für 6.238 Fälle trafen die Vormerkbestimmungen zu. 6.648 Wohnungssuchende erhielten Gemeindewohnungen zugewiesen. Die Vergabe erfolgte in den meisten Fällen wegen überbelegter Wohnungen. Außerdem auch wegen Krankheit, wegen Übersiedlung auf Grund von Abbruch oder Assanierungsvorhaben, wegen gesundheitsschädlichen Wohnungen oder weil Ehepaare in getrenntem Haushalt leben mußten. 55 Prozent aller Wohnungen wurden jungen Ehepaaren zugeteilt. (Forts.) ba/sr

NNNN

Änderung der Vormerkbestimmungen bei Gemeindewohnungen (2)

=++++

2 Wien, 29.1. (RK-KOMMUNAL) Die Mehrzahl der Wohnungswerber sind Arbeiter (28,97 Prozent), gefolgt von Angestellten (22,64 Prozent), öffentlichen Bediensteten (19,63 Prozent), Pensionisten (17,03 Prozent), im Haushalt Beschäftigten (6,68 Prozent), der Rest setzt sich aus Studenten, Selbständigen und Ärzten zusammen. (Schluß)
ba/gg

NNNN

Forstdirektor Meloun geht in Pension

=++++

3 #Wien, 29.1. (RK-KOMMUNAL) Der Direktor des Forstamts der Stadt Wien, Obersenatsrat Dipl.-Ing. Karl MELOUN, geht mit Ende Jänner in Pension. Im Rahmen einer kleinen Feier in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste - unter ihnen Stadtrat Peter SCHIEDER - wurde Direktor Meloun, der seit 33 Jahren für das Forstamt arbeitet und sieben Jahre lang diese Abteilung leitete, am Mittwoch verabschiedet. #

In seiner Ansprache wies Schieder auf die zahlreichen Leistungen des bisherigen Forstamtsdirektors - etwa die rasche und komplikationslose Aufarbeitung der Windwürfe, die in den Quellschutzforsten bei der Sturmkatastrophe 1966 entstanden - hin und betonte nicht nur die wirkungsvolle Arbeit Dir. Melouns, sondern auch dessen Offenheit und gutes Verhältnis zu den Mitarbeitern der MA 49.

Karl Meloun wurde am 30. September 1918 in Stockerau geboren. Nach der Matura studierte er an der Universität - damals Hochschule für Bodenkultur Forstwirtschaft. Während der Kriegsjahre wurde er zur Luftwaffe eingezogen und schwer verletzt. Nach dem Krieg beendete Karl Meloun 1947 das Studium mit der Graduierung zum Diplomingenieur, und trat in den Dienst der Stadt Wien. Er arbeitete zunächst in den Quellschutzforsten im Revier Naßwald, wurde später Leiter der Forstverwaltung Wildalpen und kam 1954 nach Wien, wo er im Forstamt als Referatsleiter für allgemeine und technische Angelegenheiten sowie für das Budget tätig war. Anfang 1974 wurde er zum Direktor des Forstamts der Stadt Wien berufen.

Die MA 49 wird nun interimistisch von Senatsrat Dipl.-Ing. Wilhelm Hans geleitet. (Schluß) hs/sr

NNNN

Donauinsel-Loipe nun in Betrieb

=++++

4 #Wien, 29.1. (RK-LOKAL) Gerade rechtzeitig zu den Semesterferien kann die neue Donauinsel-Langlaufloipe im Südteil der Donauinsel, bei der Steinspornbrücke, nun in Betrieb gehen. Die Loipe ist bereits mehrere Kilometer lang und steht allen Wienerinnen und Wienern von 9 Uhr früh bis Einbruch der Dunkelheit kostenlos zur Verfügung. #

Wer keine Langlaufausrüstung besitzt, kann Schuhe, Schi und Stöcke an Ort und Stelle, beim Fahrradverleih bei der Steinspornbrücke, ausleihen. Für Schuhe, Schi und Stöcke zahlen Kinder, Schüler, Studenten und Pensionisten einheitlich zehn Schilling, für alle anderen Langläufer kostet die Ausrüstung 30 Schilling pro Stunde beziehungsweise sechzig Schilling für drei Stunden und hundert Schilling für den ganzen Tag.

Für Sportvereine gibt es außerdem die Möglichkeit, Veranstaltungen auf der Langlaufloipe im Südteil der Donauinsel durchzuführen. Nähere Auskünfte darüber gibt die Koordinationsstelle Donaubereich unter Tel. 42 800/31 99 (Schluß) hs/gg

NNNN

"Hucke-Pack-Heizung" kommt auf Abruf

=++++

5 #Wien, 29.1. (RK-KOMMUNAL) Eine fahrbare Kesselanlage, die als Ersatz bei defekten Zentralheizungen eingesetzt wird und verhindert, daß die Raumtemperatur absinkt, wurde erstmals in Eigenregie von der Heizwerkstätte der Stadt Wien (MA 32) hergestellt. Die praktische Neuheit gegenüber anderen transportablen Kesselanlagen: Die gesamte Anlage wurde in Form eines Containers konstruiert, der bei Bedarf auf jedes Lastauto mit einer Lifteinrichtung "Hucke-Pack" genommen und rasch an jeden beliebigen Ort transportiert werden kann.#

Der Anschluß an das vorhandene Heizsystem kann in wenigen Stunden durchgeführt werden, so daß sich diese Anlage besonders gut als Provisorium bei größeren Heizungsgebrechen eignet. Mit ihren 1,2 Megawatt - das entspricht einer Leistung von etwa 1.200 Bügeleisen - kann der Wärmebedarf von 150 Wohnungen gedeckt werden.

Ein weiteres technisches Novum ist die Befestigungskonstruktion für den Schornstein, der auch bei provisorischen Heizungsanlagen notwendig ist, um den Rauch abzuleiten. Bei der Anlage der Heizwerkstätte wurden vier Ausleger aus Stahl angefertigt, zwischen denen ein Schornstein mit einer Höhe bis zu elf Metern befestigt werden kann. Somit kann gegenüber den bisher gebräuchlichen niedrigen Schornsteinen die Rauchbelästigung für die Anrainer vermieden werden.

In Wien sind derzeit elf transportable Kesselanlagen bei den Heizbetrieben im Einsatz, die Heizungsgebrechen in Wohnhausanlagen in Spitälern oder Schulen überbrücken können. Außerdem werden sie auch als sogenannte "Bauheizungen" bei Neubauten verwendet, damit die Wände schneller austrocknen oder Teilbesiedlungen vorgenommen werden können. (Schluß) ba/gg

NNNN

Gemeinden wollen bei Steuerfragen mitberaten

=++++

7 #Wien, 29.1. (RK-KOMMUNAL) Die Geschäftsleitung des österreichischen Städtebundes hielt Donnerstag unter dem Vorsitz von Bürgermeister GRATZ eine Sitzung ab, bei der eine Fülle aktueller Fragen zur Beratung stand. Die Geschäftsleitung richtete das dringende Ersuchen an den Herrn Finanzminister, im Zusammenhang mit den zu erwartenden Beratungen über Steuerfragen von Anbeginn an die Gemeinden als Gesprächspartner einzuladen.#

Gleichzeitig ersuchte die Geschäftsleitung die Vorsitzenden des Finanzausschusses des Städtebundes, den Herrn Finanzminister über die schwierige finanzielle Situation der Gemeinden zu informieren, ihm die vom Städtetag 1980 beschlossenen Forderungen im Zusammenhang mit dem Finanzausgleich vorzutragen und die 1978 anlässlich des Finanzausgleichsabschlusses vereinbarte Fortsetzung der Verhandlungen zu verlangen.

Der österreichische Städtetag 1981 wird am 7. und 8. April in Innsbruck stattfinden. (Schluß) stb/sr

NNNN

Mehr Wasser für die Lobau

=++++

8 #Wien, 29.1. (RK-KOMMUNAL) Mit Wasser aus der Neuen Donau sollen die Altarme in der Lobau nach Fertigstellung des Hochwasserprojekts bzw. der Donaustufen versorgt und so die Grundwasserverhältnisse im letzten geschlossenen Auegebiet Mitteleuropas weiter verbessert werden: das wurde in der Sitzung des Wiener Naturschutzbeirats, die Donnerstag unter dem Vorsitz von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER im Rathaus stattfand, berichtet. Entsprechende Projekte und Versuche zur Neudotierung der Gewässer sind bereits in Arbeit. #

Zu den weiteren wichtigen Maßnahmen, die das wertvolle Auegebiet erhalten helfen, zählen auch mehrere Forschungsprojekte: so wird derzeit untersucht, wo und wie die Lobau am besten für die Wiederansiedlung der Biber - mit der bereits begonnen wurde - und des Fischotters geeignet ist. Eine weitere Arbeit untersucht die Chance, den einst ausgebaggerten Groß-Enzersdorfer Arm wieder mit ursprünglichen Tier- und Pflanzarten zu besiedeln, und ein drittes Projekt beschäftigt sich mit den Wasserpflanzen als Indikator für die Gewässergüte in Lobaugewässern.

Zwtl. Kosmetik für Wasserwerksbauten

Besser versteckt werden auch die in der Lobau errichteten Wasserwerksbauten - durch der Aue entsprechende Bepflanzung, zum Beispiel Veitschii-Pflanzen bei den Zäunen, werden sie in wenigen Jahren kaum noch störend zu sehen sein.

Der Charakter der Aue soll auch in anderen Bereichen durch standortgetreue, also für das Auegebiet typische Pflanzen und Tiere wiederhergestellt werden - so hat das Forstamt im vergangenen Jahr zahlreiche Kiefernbestände, die nicht in die Lobau passen, durch Eschen-Eichenwälder ersetzt; auch die für das Naturschutzgebiet nicht typischen Mufflons werden reduziert. (Schluß) hs/sr

NNNN

AKH: Zeit und Kostenpläne werden gehalten (1)

Utl.: Noch 9,9 Milliarden an Aufträgen zu vergeben

=++++

9 #Wien, 29.1. (RK-KOMMUNAL) Die Teilfertigstellung des AKH im Jahre 1984 und die Fertigstellung im Jahr 1987 können trotz der Verzögerungen im Vorjahr gehalten werden, erklärte Generaldirektor Dr. Ernst KRAUS Donnerstag in einem Pressegespräch der AKPE. Im Vorjahr wurden statt der geplanten 1,9 Milliarden bloß 1,35 Milliarden an der Baustelle "umgesetzt". Im Jahr 1981 sind Aufwendungen von 2,3 bis 2,4 Milliarden vorgesehen. Diese enorme Steigerung erfordert natürlich besondere organisatorische Maßnahmen der AKPE.#

Bis heute sind von dem 3,5 Millionen Kubikmeter Bau 2,7 Millionen Kubikmeter im Hochbau fertig. Es fehlen vor allem noch die Erweiterungsbauten für Teile der Technik und der Versorgung. Bis 1. Jänner 1981 wurden rund 8,4 Milliarden verbraucht. Für weitere 7,9 Milliarden liegen bereits erteilte Aufträge vor. Von den Gesamtkosten in der Höhe von 26,2 Milliarden sind daher noch 9,9 Milliarden zu vergeben, das sind 38 Prozent der Gesamtkosten. Der Großteil des künftigen Baugeschehens verlagert sich nun auf die medizinisch-technische und sonstige Einrichtung. In immer größerem Ausmaß werden nun Leistungen von Zulieferern erbracht werden.
(Forts.) sei/bs

NNNN

AKH: Zeit und Kostenpläne werden gehalten (2)

Utl.: Dr. Kraus bleibt bis 1984

=++++

10 Wien, 29.1 (RK-KOMMUNAL) Der Vorstand der AKPE ist nun mit Generaldirektor Dr. KRAUS, Hochbaudirektor Ing. PARZER und Haustechnik Direktor Dr. RUGGENTHALER komplett. Dr. Kraus erklärte, daß er die Absicht habe, bis 1984 Generaldirektor der AKPE zu bleiben. Ein früheres Ausscheiden sei allerdings dann möglich, wenn die vorgegebenen Zielsetzungen, das Zeit- und Kostenlimit einzuhalten, als gefährdet erscheinen.

Im Vorsitz des Aufsichtsrates der AKPE ist mit Jahreswechsel eine turnusmäßige Änderung eingetreten: Nun führt Obersenatsrat Dr. Heinrich HORNY als Vertreter der Stadt Wien den Vorsitz. Sein Stellvertreter ist Sektionschef Dr. Walter WAIZ, der Leiter der Budgetsektion des Bundesministeriums für Finanzen. An Stelle von Dkfm. Dr. Wilfling kam Univ.Prof.Prim.Dr. ENENKEL, der Leiter der 4. Medizinischen Abteilung im Krankenhaus Lainz, neu in den Aufsichtsrat. (Forts.) sei/bs

NNNN

AKH: Zeit und Kostenpläne werden eingehalten (3)

Utl.: Einrichtung rückt nun in den Vordergrund

=++++

11 Wien, 29.1. (RK-KOMMUNAL) In den nächsten Jahren rücken die Probleme der Einrichtung des AKH in den Vordergrund, erklärte Generaldirektor Dr. KRAUS. Es wurde eine eigene Preisprüfungskommission gebildet, die zusammen mit dem Vorstand und der begleitenden Kontrolle die kostengünstigsten Lösungen finden soll.

Bei der Betriebsorganisationsplanung wird man neue Wege gehen. Innerhalb der AKPE wird unter einer eigenen Bereichsleitung rund 55 Prozent der noch ausstehenden Betriebsorganisationsplanung durchgeführt werden. Für die restlichen 45 Prozent - das betrifft vor allem den medizinisch-technischen Bereich - wird man durch öffentliche Ausschreibungen Spezialisten suchen. Die Ausschreibung wird in wenigen Wochen erfolgen.

Die AKPE wird alles daran setzen, die Bauleistungen in den Jahren 1981 und 1982 wesentlich zu steigern. Zur Straffung der Bauführung wird das Gesamtprojekt in einzelne Teilbereiche aufgegliedert werden. Für diese Unter-Baulose werden Projektverantwortliche der AKPE nominiert, denen Mitarbeiter aus den Bereichen Hochbau und Haustechnik zugeordnet werden. Mit dem Projektmanagement (APAK) werden jeweils eng zusammenarbeitende Teams gebildet. Diese Maßnahme ist notwendig, da angesichts des steigenden Umsatzes, der von einer Vielzahl von Firmen zu bewältigen ist, eine echte Koordinierung und Verfolgung des Plangeschehens nur in überschaubaren Baulosen möglich erscheint. (Schluß) sei/bs

NNNN